

Alles live!

Der Konzertkalender für die nächsten Monate ist voll: Ein Überblick

Von Gunnar A. Pier

Adventszeit ist Kartenkauf-Zeit. Vor Weihnachten schnellen die Verkäufe in die Höhe. Kein Wunder, dass täglich neue Konzert-Ankündigungen ins Haus flattern. Viele vielversprechende Künstler haben sich für die kommende Zeit angekündigt.

► **a-ha:** Die einstige Boygroup ist mit ihren Fans gereift – und kann sie noch immer packen. Gerade tourten die Norweger unter anderem durch Deutschland und erzeugten mehr Wumms, als viele erwartet hatten. Jetzt haben Morten Harket und seine Mitstreiter ihre Abschiedstournee angekündigt: a-ha will sich trennen. Aber es ist ja nicht die erste Band-Auflösung...

► **Rock meets Klassik:** Ein besonderer Abend: Lou Gramm (Foreigner), Bobby Kimball (Toto) und Dan McCafferty (Nazareth) kommen zusammen mit einer Band und einem Orchester ins Gerry-Weber-Stadion, um ihre größten Hits in neuen Arrangements zu präsentieren.

► **Jean Michel Jarre:** Auftritte des französischen Synthie-Experten Jarre sind selten. Aber wenn er eine Bühne betritt, kommt gerne ein neuer Rekord dabei heraus. Beispielsweise: Zwei Millionen Zuschauer beim Auftritt zur Feier des 200. Jahrestags der französischen Revolution. Im März tourt Jarre durch Deutschland. Mal sehen...

► **Kiss:** Nicht weniger als die „größte Rockshow der Welt“ kündigen Gene Simmons und seine Kiss-Kollegen an. Im Gepäck haben sie ein neues Album: „Sonic Boom“.

► **Mark Knopfler:** Ein Abend mit gepflegter Musik und ansteckender Gelassenheit: Sein aktuelles Album „Get Lucky“ spielt der Ex-Dire-Straits-Kopf bald live. Vorsicht: nichts für Freunde der schwungvollen Dire-Straits-Klassiker.

► **Peter Maffay:** Der Rockmusiker, gerade erst 60 geworden, feiert im kommenden Jahr noch „einen Runden“: 40 Jah-



Ältere Herren auf großen Bühnen: Zu den Höhepunkten der kommenden Konzert-Monate gehören Pur (oben links: Hartmut Engler), a-ha (oben rechts: Morten Harket), Kiss (unten links: Gene Simmons) und Eros Ramazzotti. Fotos: dpa (1), gap



re auf der Bühne. Für das Jubiläumsalbum hat er mit einem Orchester eigene Songs neu aufgenommen. Und mit diesem Orchester geht er 2010 auch auf Tournee.

► **Pur:** Die Schwaben sind einfach nicht totzukriegen. Gerade sind sie auf großer Hallen-Tournee, im kommenden Jahr folgen Open-Airs. Außerdem: Eine Neuauflage von „Pur & Friends“.

Zusammen mit populären Mitstreitern, die sie noch nicht verraten haben, werden sie die riesige Schalke-Arena füllen. Sicherlich etwas ganz Besonderes.

► **Eros Ramazzotti:** „Ali e radici“ heißt das neue Album von Eros Ramazzotti. Vier Jahre stand der italienische Barde nicht auf deutschen Bühnen – im März kommt er wieder.

► **Chris Rea:** Das haben die Veranstalter ja schön formu-

liert: „Meister sparsamer Gesetzen und weniger Worte“ – ja, das ist Chris Rea. Denn bei seinen Konzerten gibt's neben den Radio-Hits („Road To Hell“) gerne auch mal ruhige Jazz-Ausschweifungen. Seine aktuelle Tour aber hat er den „Greatest Hits“ gewidmet.

► **Scorpions:** Immer da – die Scorpions machen unermüdlich weiter. Im Frühjahr kassierten sie den Echo, die gro-

ßen Halle füllen sie noch immer. Seltener spielen sie in Deutschland, aber jetzt wird's mal wieder Zeit. Pünktlich zu den Shows im Mai soll ein neues Album erscheinen. ► **Westernhagen:** War ja klar, ein Bühnenabschied ist niemals für immer. Die Rückkehr auf Raten krönt der Pfefferminz-Prinz mit einer üppigen Konzertreise. Wer „Freiheit“ mag...

Pop-Worte

Knipswut 2.0

Bitte das Handy nur zum Telefonieren nutzen“, sagt der Ordner am Einlass freundlich. „Wozu denn sonst?“, frage ich – etwas voreilig, denn im nächsten Moment fällt es mir wieder ein: Ich könnte mit meinem Handy großartige Fotos und Videos aufnehmen und im Internet veröffentlichen und Bryan Adams wird nie wieder CDs und DVDs verkaufen und alles wird ganz schlimm.

Zugegeben, die Rumknipserei bei Konzerten hat längst groteske Ausmaße angenommen. Heerscharen von Fans lassen kaum ab, und der Blick von hinten in eine Konzerthalle ist zugleich ein Blick auf Hunderte Displays von Handys, die mit beachtlicher Ausdauer hochgehalten werden. Viele Zuschauer, so scheint's, kriegen von der

Show nichts mit. Sie müssen sich aufs Filmen konzentrieren. Das ist bei Teenie-Acts natürlich weiter verbreitet als bei gesetzteren Musikern, doch selbst bei Mark Knopfler werden frühponierte Anhänger mit Krawatte und Jacket plötzlich zu Kindern und knipsen den Abend rum, statt zuzuhören.

An jenem Bryan-Adams-Abend neulich in Frankfurt sorgte die Knipswut für ein ganz neues Ärgernis: nervende Ordner. Das ganze Konzert über, eigentlich eine ruhige Akustik-Show, rannten eifrige Aufpasser durch die Stuhlreihen und verboten den Fans in der schicken Jahrhunderthalle, das Handy für etwas anderes als zum Telefonieren zu nutzen. Etwas Wichtiges gab es offenbar nicht zu tun.

Gunnar A. Pier

Termine

Ausgewählte Konzerttermine aus der Umgebung. Wenn die Konzerte noch nicht ausverkauft sind, gibt es Eintrittskarten in der Regel in den Geschäftsstellen der Tageszeitung sowie unter den angegebenen Ticket-Hotlines. Die Preise können von Stadt zu Stadt variieren.

a-ha
Halle/Westfalen, Gerry-Weber-Stadion: 24. Juli

Foreigner/Toto/Nazareth
Halle/Westfalen, Gerry-Weber-Stadion: 30. Januar (ab 45,00 Euro, ☎ 0 52 01/8 18 0)

Whitney Houston
Oberhausen, König-Pilsener-Arena: 26. Mai (ab 63 Eur.)

Ich + Ich
Bielefeld, Seidensticker-Halle: 17. April; Münster, Halle Münsterland: 21. April (ab 34,80 Euro)

Jean Michel Jarre
Oberhausen, König-Pilsener-Arena: 6. März (ab 49,50 Euro)

Kiss
Oberhausen, König-Pilsener-Arena: 1. Juni (ab 50 Euro)

Mark Knopfler
Hannover, TUI-Arena (17. Juni); Köln, Lanxess-Arena: 20. Juni; Oberhausen, König-Pilsener-Arena: 22. Juni (ab 52 Euro)

Lynyrd Skynyrd
Essen, Grugahalle: 2. März (ab 45 Euro)

Peter Maffay mit Philharmonischer Volksorchester
Halle/Westfalen, Gerry-Weber-Stadion: 6. November; Bremen, AWD-Dome: 10. November; Dortmund, Westfalenhalle: 19. November; Köln, Lanxess-Arena: 4. Dezember 2010

Pur
Westfalenhalle: 11./12. Dezember; Bielefeld, Ravensberger-Park: 6. August; Gelsenkirchen, Veltins-Arena: 4. September („Pur & Friends“)

Runrig
Oberhausen, König-Pilsener-Arena: 5. März; Münster, Halle Münsterland: 6. März (35,60 Euro)

Eros Ramazzotti
Oberhausen, König-Pilsener-Arena: 19. März; Köln, Lanxess-Arena: 20. März; Halle/Westfalen, Gerry-Weber-Stadion: 28. März (ab 45 Euro)

Chris Rea
Düsseldorf, Philipshalle: 2. März; Dortmund, Westfalenhalle: 6. März (ab 40 Euro)

Scorpions
Hannover, TUI-Arena: 1. Juni

Westernhagen
Köln, Lanxess-Arena: 16. Oktober 2010; Dortmund, Westfalenhalle: 17. Oktober 2010 (ab 37 Euro)

Bon Jovi macht Bogen um Deutschland

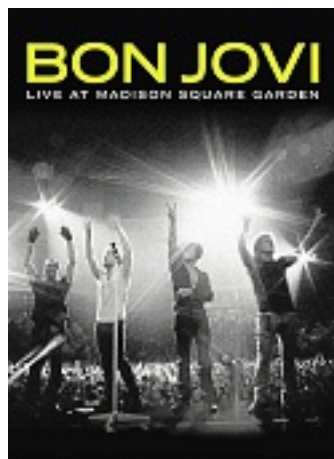
London: Die US-Rockband Bon Jovi plant eine neue Welttournee. Im Lauf von zwei Jahren sind 135 Konzerte in 30 Ländern vorgesehen. Der Auftakt ist am 19. Febru-

ar kommenden Jahres in Seattle. Wermutstropfen für deutsche Fans: Die einzigen Shows in Europa soll es 2010 im Sommer in der O2 Arena in London geben. (AP/dpa)

Gehört + Gesehen

Live-DVD von Bon Jovi

Unsinniger Pseudo-Bonus



So ein Unfug: Da haben sie aus dem Bon-Jovi-Konzert im New Yorker Madison Square Garden einfach vier Lieder rausgeschnitten und am Ende wieder als Bonus-Tracks angehängt. Wieso? Warum? Man weiß es nicht. Mit diesem bösen Pseudo-Bonusmaterial werben sie nicht mal auf dem Cover. Was soll das?

Ist aber auch nicht mehr entscheidend: Jon Bon Jovi und seine Mitstreiter liefern an der historischen Stätte eine routinierte Show ab. Nicht mehr und nicht weni-

ger. Wie immer tragen sie mit allem etwas zu dick auf, und die großen Gesten von Vorturner Jon wirken mehr denn je einstudiert und nicht gefühlt.

Immerhin: Viel Neues von den jüngeren Alben steht auf der Setlist, und so gibt es – abgesehen von ein paar unvermeidlichen Klassikern – nicht allzu viele Dubletten für jene, die bereits eine oder alle DVDs der US-amerikanischen Top-Band haben. ► **Bon Jovi:** „Live At The Madison Square Garden“ (DVD). **Gunnar A. Pier**

„Tod und Sterben in der Rockmusik“

Der Rock und die Endlichkeit des Seins

Der Punk schiebt mit dem Rollator ins Altersheim? Ne, das passt nicht ins Bild der lauten, krachenden, heftigen Punkmusik. Alt werden? Nein. Also Sterben als Alternative? Plattencover, Konzertplakate und Songtexte preisen das schnelle, aufreibende und recht fix endende Leben – nicht nur im Punk. Wie sich populäre Musik mit der Endlichkeit des Lebens auseinandersetzt, sie auch verklärt oder heroisch überhöht, zeigt das als Begleitung zur gleichnamigen Ausstellung im Gronauer Rock'n'Pop-Museum erschienene Buch.

Die über 200 Fotos spannen den Bogen von den Doors und den Toten Hosen über Oomph und Gothic bis zum HipHop. Die Texte gehen in die Tiefe und beleuchten, wie Gewalt, Tod, (Jugend-)Kultur und Ästhetik zusammenhängen – und drü-



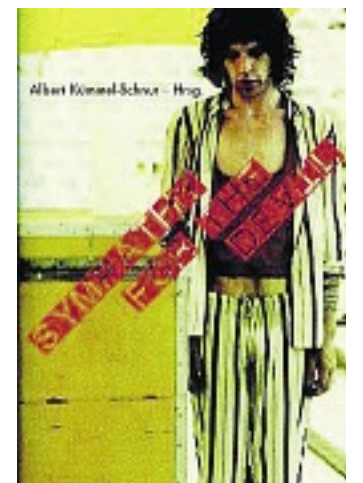
cken sich auch nicht vor der Frage, ob Schulmassaker von der Musik inspiriert sein könnten. ► **Roland Seim, Josef Spiegel (Hg.):** „The sun ain't gonna shine anymore“ – Tod und Sterben in der Rockmusik. Telos Verlag, 2009, 16,80 Euro. **Beatrix Bohn**

Leonard Cohen Einzigartiges Dokument

Es ist spät in der Nacht, als Leonard Cohen auf die Bühne tritt. Sein Pyjama hat er unter einem langen Mantel versteckt. Er ist müde. 600 000 Menschen beim Isle-of-Wight-Festival 1970 beobachten den kanadische Singer/Songwriter und seine in pastellfarbene Kleider gewandeten Sängern. Dann beginnt er mit dem Song „Bird On A Wire“. Es ist die sonore Stimme und die hypnotische Art seine Vortrags, die die Zuschauer in den Bann ziehen: beschwingend, bewegend und beeindruckend. Cohen vereinnahmt nicht allein das Publikum, sondern das ganze Festival, was immer wieder wegen Ausschreitungen zu kippen droht. Sein Auftritt ist jetzt auf DVD und CD dokumentiert. Einzigartig! ► **Leonard Cohen:** „Live At Isle Of Wight 1970“ (CD und DVD). **Carsten Vogel**

Essays über die Rolling Stones Seltene Sympathien

Natürlich ist Musik eine Wissenschaft. Nicht allein die Klassik, sondern auch die populäre Musik beschäftigt die Intellektuellen. Die von Albert Kümmerl-Schnur, Junior-Professor für Digitale Medien in Konstanz, herausgegebene Sammlung von 18 Essays beschäftigt sich ausschließlich mit einem einzigen Song der Rolling Stones. Ob Klaus Theweleit, Bazon Brock oder Norbert Bolz: Die Professoren-Prominenz gibt sich anlässlich des 40. Geburtstags von „Sympathy For The Devil“ die Ehre. So schreibt Medienhistoriker Bernhard Siebert über die Liedzeile „I'm a man of wealth and taste“ genauso spannend wie Norbert Bolz über die Diabolik in einem der besten Songs der Rockgeschichte. Nicht nur für Studierende



Pflicht, sondern auch für Fans ein Muss! ► **Albert Kümmerl-Schnur** (Hrsg.): Sympathy For The Devil, Wilhelm Fink Verlag, 2009, 251 Seiten, 19,90 Euro. **Carsten Vogel**

Bruce Springsteen Ein üppiger Band

Über Bruce Springsteen, sollte man meinen, ist längst alles gesagt. Billige Biografien, aufwendige Aufarbeitungen und wissenschaftlich wirkende Werke über einzelne Platten füllen Regalwände. Und doch musste jetzt wieder etwas Neues her.

Dave Marsh, der langjährige Weggefährte von Bruce Springsteen, hat wieder zu Stift und Papier gegriffen. Entstanden ist ein üppiges, dickes Buch im quadratischen LP-Format mit unglaublich vielen Bildern und einem sorgfältig recherchierten Text über die legende Le-gende aus New Jersey. Interessant: Eine Chronik-artige



Aufzählung von Konzerten aus gut drei Jahrzehnten mit den Besonderheiten des jeweiligen Abends. Schön! ► **Dave Marsh:** „Bruce Springsteen“, Rockbuch-Verlag (Edel), 49,95 Euro. **Gunnar A. Pier**